

„Für ein respektvolles Miteinander sensibilisieren“

Regierungssprecher diskutiert mit Rabanus-Maurus-Schülern über Hass im Internet

FULDA

Der Sprecher der hessischen Landesregierung, Staatssekretär Michael Bußer, hat einen Workshop in der Fuldaer Rabanus-Maurus-Schule besucht, der sich mit den Auswirkungen von Hass, Fake News und Mobbing im Internet beschäftigt. Dabei diskutierte er mit Schülern über einen respektvollen Umgang in den sozialen Medien.

„Soziale Medien sind aus unserem Leben nicht mehr wegzu-denken. Vor allem junge Menschen sind heute täglich auf Facebook, Instagram und Snapchat unterwegs. Dabei geht es neben den Informationen vor allem um die Kommunikation miteinander. Allerdings lernen die Jugendlichen dabei auch die Schattenseiten der Netzwerke kennen: persönliche Beleidigungen, Cybermobbing, Hasskommentare und falsche Nachrichten“, sagte der Regierungssprecher.

Die hessische Landesregierung wolle mit dem von ihr ausgerufenen „Jahr des Res-

pekts“ ein deutliches Zeichen gegen Hass, Beleidigungen und Respektlosigkeit in der Gesellschaft setzen, heißt es in einer Pressemitteilung. Dabei werben verschiedene Aktionen für Toleranz, Fairness, Anerkennung und Hilfsbereitschaft, zum Beispiel gegenüber Polizisten, Feuerwehrleuten und Rettungskräften, im Sport und im Straßenverkehr, aber auch gegenüber Flüchtlingen oder älteren Menschen durchgeführt. Ein Themenschwerpunkt liegt auf neuen Medien.

„Früher gab es Mobbing vor allem auf dem Schulhof. Heute spielt das Thema in den sozialen Medien eine große Rolle. Die Hemmschwelle, einen anderen Menschen zu beleidigen, sinkt, wenn er einem nicht persönlich gegenübersteht. Die Anonymität im Internet verstärkt dies noch“, sagte der Staatssekretär. Dieses Verhalten trafe jede Altersgruppe, so Bußer weiter, aber für junge Menschen sei es besonders schwer, diese Erfahrungen zu bewältigen.

Gefahren lauerten aber nicht nur durch verletzendes Kommentare, sondern auch durch verdeckte oder offene Beeinflussung von extremistischen und populistischen Mei-

nungsmachern. „Deshalb ist es uns wichtig, dass wir mit dem Projekt jugendliche Internetnutzer in medienpädagogischen Workshops für das Thema sensibilisieren und Vor-

schläge sowie Motive erarbeiten lassen, die für einen respektvolleren Umgang in den sozialen Medien werben“, sagte der Regierungssprecher. An die Schülerinnen und Schüler

appellierte er, sich bewusst zu sein, dass böse Gerüchte, gemeine Bilder oder hasserfüllte Aussagen im Internet großen Schaden bei den Betroffenen anrichten können.

Das Projekt „Respekt digital“ zum Thema Cybermobbing wird in Kooperation mit der Hessischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR Hessen) veranstaltet, heißt es in der Pressemitteilung weiter. Die Rabanus-Maurus-Schule in Fulda ist demnach eine von fünf hessischen Schulen, die nach einer Bewerbung für einen viertägigen Workshop ausgewählt wurden. Er besteht in der ersten Phase aus einer zweitägigen Medienbildung durch Coaches der Agentur Medienblau. Hierbei erfahren Jugendliche zum Beispiel, mit welchen Mitteln sie die Seriosität von Webseiten oder den Wahrheitsgehalt von YouTube-Videos überprüfen können. Sie erhalten auch Tipps dazu, wie man Manipulationen an Bildern erkennen kann.

Im zweiten Teil folgen zwei Tage praktische Medienproduktion. Hierbei erstellen Schüler unter Anleitung von Medienprofis Videos, Musikstücke oder Fotos, die für mehr Respekt im Internet werben und Jugendliche ansprechen sollen. Diese werden später über die Online-Kanäle der Kampagne „Hessen lebt Respekt“ verbreitet. han



Der Sprecher der hessischen Landesregierung, Staatssekretär Michael Bußer, kam bei seinem Besuch der Rabanus-Maurus-Schule mit Schülern ins Gespräch; links im Bild Rita Schmidt-Schales vom Staatlichen Schulamt. Foto: Staatskanzlei